

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1900)
Heft: 15

Artikel: Zur Friedensbewegung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-801456>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rauf gefasst, zwei Jahre lang mit dem Boykott zu rechnen. Natürlich versucht man von englischer Seite Gegenmassregeln: in allen englischen Familien, Geschäften etc. entlässt man das holländische Personal und stellt englisches an. Es ist ein heimlicher, aber um so hartnäckiger Kampf. Um endlich der andern Rasse Herr zu werden, rechnen die Engländer auf eine der in diesen Gegenden so häufigen Naturkatastrophen. Während der Landbesitz holländisch ist, befindet sich das mobile Kapital fast ausschliesslich in englischen Händen und damit auch der Besitz an Hypotheken. Die Engländer rechnen nun auf einen Ernteausfall durch Dürre, Heuschreckenschwärme oder auf eine neue Rinderpestepidemie. Sie hoffen, dass dann ein grosser Teil der Buren nicht in der Lage sein wird, die Zinsen zu zahlen und wollen dann auf dem Wege der Subhastation das Land in englische Hände bringen. Man gibt von englischer Seite ganz ungescheut zu, dass man beabsichtigt, das holländische Element auszukaufen und aus dem Lande zu treiben und die Ansiedelung deutscher und sonstiger nicht englischer Nationalitäten zu hintertreiben.

Zur Friedensbewegung.

Deutschland. *Bonn a. Rhein.* Hier starb am 2. Juli Fräulein Clara Trentler, eine treue Friedensfreundin, im Alter von 74 Jahren. Sie wirkte durch Verteilen von Schriften für unsere Sache und hat so viel edlen Samen ausgestreut. Lasst uns ihr Andenken durch Handeln in ihrem Geiste ehren!

— *Blaubeuren.* Am 21. Juli hielt Herr Hofschauspieler Feldhaus-Basel im Saale zum „Ochsen“ dahier auf Veranlassung der „Deutschen Friedensgesellschaft“ einen öffentlichen „Friedensvortrag“. Der Redner führte folgendes aus: Der unmittelbare Ausbruch des Transvaalkrieges gleich nach der Haager Friedenskonferenz beweise die Notwendigkeit der weitem Pflege der internationalen Bewegung gegen den Krieg. Das in Haag eingesetzte fakultative Schiedsgerichtsverfahren bedürfe der thatkräftigen Unterstützung der öffentlichen Meinung in allen civilisierten Ländern. Der Barbarismus mit seiner viel tausendjährigen Vergangenheit lasse sich nun nicht so schnell überwinden, als es im Interesse der Humanität und der allgemeinen Wohlfahrt wünschenswert wäre. Auch die Wirren in China seien Zeugnis dafür, wie gerne noch sowohl einzelne als auch gleich ganze Staaten zu den totbringenden Waffen greifen, um vermeintliches oder wirkliches Unrecht zu vergelten. Die menschliche Gesellschaft müsse zur „kriegslosen“ Zeit erst herangezogen werden durch Familie, Schule, Kirche und namentlich durch die Presse. Dieselbe brauche zu ihrem ethischen Aufschwunge „Geisteshelden“ und die civilisierten Völker seien in erster Linie dazu berufen, den kulturell tiefer stehenden Nationen in Bethätigung praktischer Humanität ein gutes Beispiel zu geben. Der Bibelgrundsatz: „Du sollst nicht töten“, sei eine unbedingte Verurteilung des rohen Blutvergiessens in jeglicher Form. Die Kriegsgegner zählten wohl nach Millionen, aber die humane Gesinnung genüge hier nicht. Jeder wirkliche Menschenfreund sollte in die Reihe der organisierten Friedensfreunde eintreten, welche sich im „Internationalen Friedensbureau“ in Bern einen geschäftsführenden Mittelpunkt geschaffen haben, von welchem aus die Willens-äusserung derselben wieder bei jeder sich darbietenden Gelegenheit an die Regierungen und Völker ergeht. Gegen die Kriegssitte als äussere Form des Gewaltsprinzips müsse so lange gekämpft werden, bis insbesondere jeder Angriffskrieg, gleich dem gemeinen Verbrechen der allgemeinen Verurteilung verfallen sei. Der Redner liess seinem hochinteressanten Vortrage noch einige sehr wirkungsvolle Recitationen aus der „Friedenslitteratur“ folgen und erntete wärmsten Beifall.

Herr Feldhaus sprach am Sonntag nachmittag auch in Laichingen vor sehr zahlreicher Versammlung. Seine Ausführungen hatten zur Folge, dass sich etwa 60 An-

wesende als Mitglieder der deutschen Friedensgesellschaft einzeichneten, wodurch dieselbe nun eine weitere Ortsgruppe erlangt hat.

Frankreich. *Paris.* Am 26. Juni hielt hier im „Petit Palais des Champs-Elysées“ (Internationale Ausstellungsschule) Herr Charles Richey einen Vortrag über den Frieden, wobei auch die Herren Geddes und Pavy das Wort ergriffen. Aehnliche Vorträge über das Friedenswerk sollen jede Woche stattfinden.

Norwegen. *Flekke-Fjord.* Die 6. Jahresversammlung der Norwegischen Friedensgesellschaft hat hier vom 27. bis 29. Juli stattgefunden.

Transvaal. Die Burengesandtschaft hat an den Senator Labiche und die Abgeordneten de La Balut und Bertrand, die Organisatoren der am 31. Juli in Paris zusammengetretenen interparlamentarischen Konferenz für den Frieden und das Schiedsgericht, ein Schreiben gerichtet, in dem sie ankündigen, dass sie diesem Kongresse ein Memorandum über ihre Lage, Wünsche und Ziele unterbreiten werden. Sie hoffen, dass alle Nationen diesen Ruf zweier kleiner bedrängter Völker nach Gerechtigkeit vernehmen und denselben mit zu ihrem Rechte verhelfen werden.

Litterarisches.

Das internationale Friedensbureau in Bern hat einen Katalog seiner Schriften über den Frieden und den Krieg herausgegeben. Derselbe ist erstens nach den Sprachen, in denen die Schriften erschienen sind, geordnet. Die französischen, deutschen und englischen Werke sind je-weilen wieder nach Materien geordnet, so dass der Katalog sehr übersichtlich ist. Die grosse Zahl der verzeichneten Werke ist ein erfreulicher Beweis dafür, wie weit die Friedensbewegung trotz allem Widerstand um sich gegriffen hat. Das Friedensbureau hat durch die fleissige Arbeit einen neuen Beweis seiner Thätigkeit erbracht und wird sich dafür den Dank aller Friedensfreunde erwerben. Der Katalog kann vom Friedensbureau kostenlos bezogen werden. G.-C.

IX. Weltfriedenskongress zu Paris.

Das Programm des am 30. September 1900 zu Paris stattfindenden IX. Weltfriedenskongress wird jetzt veröffentlicht. Danach ist folgende Tagesordnung vorausgesehen.

1. Bericht über die Ereignisse des Jahres, soweit sie auf Frieden und Krieg Bezug haben.
2. Haager Konferenz; Studien über ihre Entscheidungen und ihre Ergebnisse.
3. Internationales Recht.
4. Versöhnungsräte und Friedensagenturen.
5. Bericht der Kommission zum Schutze der Eingeborenen.
6. Ueber die Sanktion schiedsrichterlicher Urteile.
7. Wahrscheinlichkeit der politischen und ökonomischen Ergebnisse des Zukunftskrieges.
8. Zeit und Ort des nächsten Kongresses.
9. Aufruf an die Völker.
10. Unvorhergesehenes.

Anmeldungen sind zu richten an das „Bureau français de la Paix, rue Favart Nr. 6, Paris. Der Kongressbeitrag, der das Recht zur Teilnahme an allen den Kongressbesuchern gewährten Begünstigungen, Festen, Empfängen etc. verleiht, beträgt Fr. 5 und ist der Anmeldung beizufügen. Nähere Mitteilungen über alle Veranstaltungen und Reisebegünstigungen werden nur jenen Personen zugehen, die ihre Anmeldung vollzogen haben.